

Mentale Stärke und die richtigen Socken

Die Pilger der 196. Diözesanfußwallfahrt sind nach Altötting aufgebrochen. Teils haben die Wallfahrer ganz persönliche Gründe für die Teilnahme. Wichtig ist eine gute Vorbereitung

Von Claudia Erdenreich

Rund 3000 Gläubige starteten am Donnerstagmorgen zur 196. Diözesanwallfahrt. Nach einer Messe in der Kirche Albertus Magnus im Regensburger Stadtosten begaben sie sich auf ihren 111 Kilometer langen Weg. Am Pfingstsamstag werden die Pilger zu einem Gottesdienst in Altötting eintreffen. Bischof Rudolf Voderholzer erteilte den Pilgersegen und begleitete die Wallfahrer auf der ersten Etappe bis Obertraubling.

„Pilger der Hoffnung“, lautet das diesjährige Motto, das heuer auch wieder viele junge Leute ermunterte, zum ersten Mal den langen und beschwerlichen Weg anzugehen. Hoffnung sei in der aktuellen Zeit besonders wichtig, betonte der Bischof, bevor er sich unter die Gläubigen mit dem gelben Pilgertuch mischte. „Wir gehen heuer am Tag des Heiligen Bonifatius los“, erinnerte der Bischof. Bonifatius gründete 739 das Bistum Regensburg. Bischof Voderholzer bedankte sich besonders beim langjährigen Pilgerführer Bernhard Meiler, der im vergangenen Dezember für seinen Einsatz das Bundesverdienstkreuz erhielt.

Mitgehen für die kranke Mutter

Auch Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer und Polizeipräsident Thomas Schöniger standen am Donnerstagmorgen an der ersten großen Kreuzung bei Burgweinting und grüßten die Pilger. Die marschierten motiviert, beteten und sangen Marienlieder.

Alexander Koller geht seit 1993 mit. „Damals lag meine Mutter im Sterben und ich gab das Gelübde ab, dass ich nach Altötting gehe, wenn sie wieder gesund wird“, erzählt der erfahrene Wallfahrer. Seither nimmt er jedes Jahr teil. Es verleihe mentale Stärke, diese langen Etappen zu bewältigen. „Und man braucht auch ganz konkrete Vorbereitung, zum Beispiel die richtigen Schuhe, Socken und Kleidung“, so Koller.

Die Wallfahrt ist seit 1830 belegt und zieht bis heute zahlreiche Gläubige aus Regensburg und aus dem



Rund 3000 Gläubige brachen am Donnerstagmorgen in Regensburg auf.

Fotos: Claudia Erdenreich



Polizeipräsident Thomas Schöniger, Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer und Bischof Rudolf Voderholzer begrüßten die Pilger.



Alexander Koller nimmt bereits seit 1993 an der Wallfahrt teil.

gesamten Bistum an. Die Strecke ist in neun Etappen unterteilt. Rund 60 Ehrenamtliche begleiten den Pilgerzug mit Fahrzeugen, transportieren das Gepäck und bringen die Teilnehmer zu den Unterkünften. Die Nächte sind kurz auf der Wallfahrt, die Pilger starten jeweils bereits am frühen Morgen oder noch in der Nacht.

Schon vor der Morgenmesse gab es in der Kirche Albertus Magnus eine Beichtgelegenheit. Ebenso gehen am Schluss des Pilgerzuges Beichtväter mit. Zahlreiche Einsatzkräfte des Roten Kreuzes be-

gleiten den Zug und sorgen für medizinische Hilfe bei Bedarf und in Notfällen. Die Pilger kommen nicht nur aus dem gesamten Bistum, sondern auch Deutschland, Österreich und der Schweiz und sogar der Ukraine.

Gebetsanliegen von Nicht-Teilnehmern dabei

Sie alle werden am Pfingstsamstag gegen 9.15 Uhr in Altötting eintreffen, dort zelebriert Bischof Voderholzer in der St. Anna Basilika den Abschlussgottesdienst. Die

Gläubigen kommen mit ihren eigenen Anliegen oder beten für Freunde und Verwandte, aber auch ganz allgemein für die Hoffnung. Das Motto rief der verstorbene Papst Franziskus zum aktuellen Heiligen Jahr aus, es wurde für die Diözesanwallfahrt übernommen.

Gläubige, die nicht an der Wallfahrt teilnehmen konnten, konnten ihre Gebetsanliegen zuvor im Regensburger Dom und in vielen Pfarreien des Bistums abgeben. Die Anliegen werden in einem Rucksack mitgetragen und in die Gnadenkapelle in Altötting gebracht.